

Altes Kino Vaduz

«Das Wunder von Fatima»

Im Jahr 1917 geraten die Bewohner der kleinen portugiesischen Gemeinde Fátima in helle Aufregung, als drei Hirtenkinder berichten, ihnen sei die Jungfrau Maria erschienen. Pilger ziehen in Scharen nach Fátima, in der Hoffnung, Zeuge eines Wunders zu werden. Was sie erwartet, sprengt jegliche Vorstellungskraft und wird die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich ziehen. «Das Wunder von Fatima» wird im Alten Kino in Vaduz am 30. November sowie am 8. und 14. Dezember, jeweils um 19 Uhr, gezeigt. (Anzeige)



Im Alten Kino in Vaduz. Bild: pd

Kontakt

Altes Kino Vaduz, Äulestrasse 24, Vaduz
Telefon: +423 79 709 30 – Website: alteskino.li

Dienstjubiläum

In der Industrie

Heute feiert **Loretta Wolf**, wohnhaft in Frastanz, ihr eindrucksvolles 30-jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilarin arbeitet bei der Ivoclar Vivadent AG in Schaan als Operator Production. Der Gratulation der Firmenleitung schliessen sich die LIHK und das «Liechtensteiner Vaterland» gerne an.

Was, wann, wo

Advents- und Nikolausfeier abgesagt

Mauren Aufgrund der verschärften Coronalage hat der Pfarreirat Mauren-Schaanwald die beliebte Advents- und Nikolausfeier für die Senioren vom 8. Dezember abgesagt. Der Hl. Nikolaus wird jedoch am 2. Adventssonntag (5. Dezember) die Hauptgottesdienste in Mauren und Schaanwald besuchen. Mitgestaltet wird der Gottesdienst in Mauren vom «Räbachörle». Alle Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit in Mauren werden live im Gemeindekanal übertragen.

Umfrage der Woche

Frage: Die neue Maskenpflicht für alle finde ich...

49%
...in Ordnung. Wir müssen alle unseren Beitrag leisten.

11%
... unfair. Warum sollten auch Geimpfte wieder Massnahmen mittragen?

40%
... total daneben. Die Regierung sollte endlich aufhören mit all diesen Regeln.

Zwischenstand von gestern Abend: 2993 Teilnehmer.
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li

Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Besuchsverbot nach einem Coronaausbruch

Im Eschner Altersheim St. Martin sind vier Bewohner positiv auf das Coronavirus getestet worden. Daher wurde ein Besuchsverbot erlassen.

Mirjam Kaiser

Bis vor Kurzem sind die Alters- und Pflegeheime in dieser Coronawelle vor Ausbrüchen verschont geblieben. Doch wie das Ministerium für Gesellschaft bestätigt, wurden nun im LAK-Haus St. Martin in Eschen vier Bewohner positiv auf das Coronavirus getestet. In den anderen Heimen hat es bisher keine weiteren Fälle gegeben, wie Thomas Riegger, Vorsitzender der LAK-Geschäftsleitung, auf Anfrage sagte. Auf die Frage, ob sie mit weiteren Coronafällen rechnen, sagte Riegger: «Das ist wie ein Blick in die Glaskugel.» Bereits Ende Oktober wurde das Schutzkonzept der Situation entsprechend angepasst. «Die aktuell steigenden Inzidenzen im Land ziehen auch ein höheres Risiko für die Heime nach sich. Aber wir tun alles, um Infektionen zu vermeiden», so Riegger.

Schutzmassnahmen verschärft

Die positiv getesteten Personen wurden nun einzeln isoliert. Zudem wurden weitere Massnahmen gemäss der Richtlinie zur Kontrolle von Covid-19-Ausbrüchen erlassen. Dieses verschärfte Schutzkonzept beinhaltet beispielsweise ein Besuchsverbot im betroffenen Heim und die Schliessung der Cafeteria. Zudem werden die Hygiene- und Schutzmassnahmen gemäss dem Vorgehen bei Einzelisolation angepasst. Das heisst, dass die Zimmer der positiv getesteten Personen nur mit Schutzmänteln und FFP-2-Masken betreten werden. Auch wird darauf geachtet, dass bei



Das Alters- und Pflegeheim St. Martin in Eschen hat vier Coronafälle zu verzeichnen. Ein generelles Besuchsverbot über alle LAK-Heime hinweg möchte Thomas Riegger, Vorsitzender der LAK-Geschäftsleitung, möglichst vermeiden.
Bild: Daniel Schwendener

den betroffenen Bewohnern nach Möglichkeit das gleiche Pflegepersonal zum Einsatz kommt, wie Riegger erklärt.

Generelles Besuchsverbot möglichst vermeiden

Ein generelles Besuchsverbot in allen LAK-Häusern möchte Thomas Riegger wann immer möglich vermeiden. «Das Besuchsverbot im letzten Jahr war eine sehr starke Einschränkung der Lebensqualität der Bewohner», erklärt Riegger. Sie hätten viele tragische Situationen in Bezug auf Vereinsamung erlebt. «Ein generelles Besuchsverbot ist daher eine sehr einschneidende Massnahme und findet nur in Absprache mit dem Amt für Gesundheit statt.» Die LAK

haben ein sehr wirksames Schutzkonzept. Dies beinhaltet auch eine generelle Maskenpflicht für Angehörige, unabhängig der 3G-Regel. Nach wie vor wichtig sei die Händedesinfektion und dass Abstand gehalten werde. «Dadurch kann das Risiko einer Infektion sehr stark reduziert werden.» Nichtsdestotrotz könne ein Restrisiko nicht ausgeschlossen werden und damit eine Ausbreitung nicht komplett verhindert werden.

Keine Auskunft zu Einzelfällen

Ob es sich bei den Fällen um Impfdurchbrüche handelt und ob die infizierten Bewohner schwere oder milde Verläufe durchmachen, wollte weder die

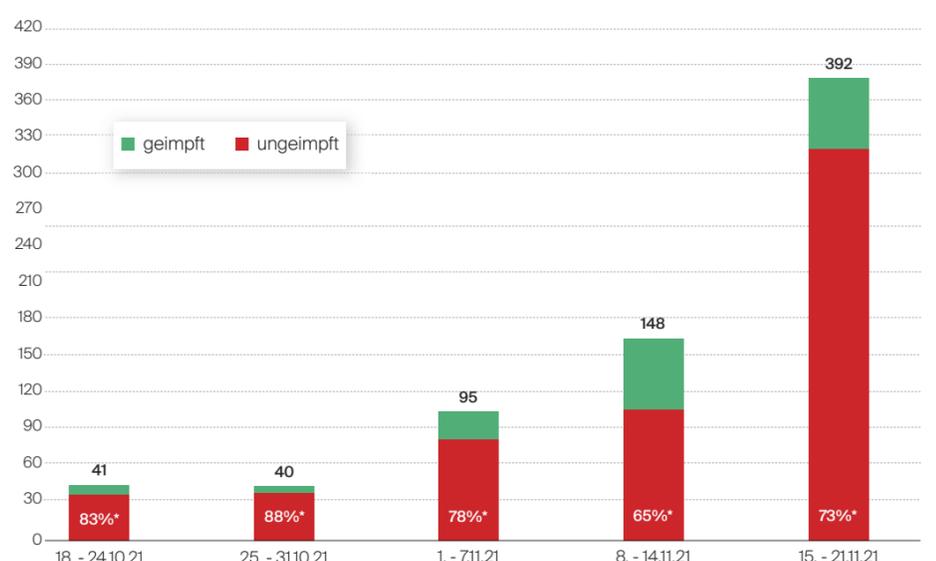
LAK noch das Ministerium beantworten. Zu Einzelfällen könnten aus Datenschutzgründen keine zusätzlichen Auskünfte erteilt werden. Was den Altersheimen in dieser Welle zugute kommt, ist, dass ein Grossteil der Bewohner mittlerweile doppelt oder dreifach geimpft ist. Die letzten Boosterimpfungen wurden am 25. November verabreicht. Auch wurde dabei das Personal gleich mitgeimpft. Zu schwerwiegenden Reaktionen ist es gemäss Riegger bis auf die bekannten Nebenwirkungen wie Kopfschmerzen oder Fieber nicht gekommen. Auch wurden in dieser Welle noch keine Todesfälle bei den LAK-Bewohnern verzeichnet.

Neuinfektionen auf hohem Niveau

In der vergangenen Woche wurden in Liechtenstein 348 Coronaneuinfektionen registriert.

Vom 22. bis 27. November 2021 wurden in Liechtenstein 348 Personen mittels PCR-Test positiv auf eine Infektion mit dem Coronavirus getestet. Damit konnte zwar ein exponentielles Wachstum – sprich eine jeweilige Verdoppelung der Fälle – wie in den ersten drei Novemberwochen gestoppt werden, aber die Zahlen bleiben auf einem hohen Niveau. Aktuell sind zehn Personen aufgrund einer Coronaerkrankung hospitalisiert – neun davon im Landeshospital. Die Grosse Mehrheit der Neuinfektionen entfällt auf Ungeimpfte. Vom 18. Oktober bis 21. November 2021 wurden 716 positive Coronatests registriert. Davon waren 526 Personen oder 73,5 Prozent ungeimpft. Bei 190 Personen lag ein Impfdurchbruch vor. Diese hatten Symptome und bei einem PCR-Test positiv auf das Coronavirus getestet. (sap)

Die grosse Mehrheit der Neuinfektionen entfällt auf Ungeimpfte



* Anteil ungeimpfte Fälle

Quelle: Amt für Gesundheit, Grafik: sap